



Pressemitteilung

25. September 2014

Kinopreis des Kinematheksverbundes 2014

Zum fünfzehnten Mal wird der Kinopreis des Kinematheksverbundes in Berlin vergeben.

Mit dem Preis werden Kinos für ihre herausragenden Programme und ihr kontinuierliches Engagement für eine anspruchsvolle und vielfältige Kinokultur in Deutschland gewürdigt.

Der Kinopreis wird am 26. September 2014 im Rahmen des diesjährigen Kolloquiums „Für und mit Film werben“ der Deutschen Kinemathek vergeben.

Bis Ende Juni konnten sich Kinos aus der gesamten Bundesrepublik bewerben.

In vier Kategorien, die den Schwerpunkten einer filmkulturellen Programmarbeit entsprechen, wie die Vermittlung deutscher und internationaler Filmgeschichte, Angebote für Kinder und Jugendliche sowie soziales Engagement des Kinos vor Ort, wurden je drei Preise vergeben. Eine Jury mit unabhängigen Mitgliedern aus der Kinobranche wählte die Preisträger aus.

Die Bewerber sind vor allem Kommunale Kinos, die zum Teil schon seit den 70er Jahren existieren und sich seither beständig der Filmkultur widmen. Sie zeigen thematische Filmreihen und umfangreiche Retrospektiven, laden ein zu Gesprächen mit Regisseuren und Schauspielern, veranstalten Symposien und Festivals, zeigen Stummfilme mit Live-Begleitung und übernehmen Aufgaben der medialen Bildung. Die Kommunalen Kinos werden von den Kommunen und Ländern unterstützt, teilweise mit so geringen Mitteln, dass ohne die Mithilfe von Ehrenamtlichen und Cineasten die Programmarbeit in dieser Qualität nicht realisiert werden könnte.

Die bisher verliehenen Preise haben den Kinos zu einer größeren Würdigung ihrer Arbeit und Aufmerksamkeit bei den Kultur- und Kommunalpolitikern in ihrer Region verholfen. Das Preisgeld ist dafür gedacht, besondere Programmideen oder Werbemaßnahmen verwirklichen.

Veranstaltungsort: Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
Filmhaus, Veranstaltungsraum, 4. Etage, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin
Öffentliche Veranstaltung, Eintritt frei

Kontakt: Anke Hahn (Deutsche Kinemathek), T 030 / 300 903-31
Cornelia Klauß (Bundesverband Kommunale Filmarbeit), T 030 / 423 51 64, mobil 0163.4235164

Pressestelle: Heidi B. Zapke (Deutsche Kinemathek), T. 030 / 300903-820, mobil 0174.3138095

Bildmaterial: www.deutsche-kinemathek | Presse | Pressefotos | Veranstaltungen

Login: Benutzername dk112011, Passwort mff112011

Die Preisträger-Fotos stehen 29.9. auf der Website zur Verfügung.



Mit der Bitte um Einhaltung der Sperrfrist 26. September 2014, 20.00 Uhr

KINOPREIS 2014

Der Kinopreis des Kinematheksverbandes wurde am Freitag, den 26. September 2014, im feierlichen Rahmen innerhalb des zweitägigen Kolloquiums der Deutschen Kinemathek „Für und mit Film werben“ zum fünfzehnten Mal im Filmhaus am Potsdamer Platz in Berlin vergeben.

Eine Jury wählte die Preisträger aus den bundesweiten Bewerbungen aus. Kriterien dafür waren z.B. die Vermittlung von Filmgeschichte, Angebote für Kinder und Jugendliche oder eine ideenreiche Programmgestaltung.

In vier Kategorien mit je drei Preisen wurden 12 Kommunale Kinos für ihre herausragende Programmarbeit prämiert und ihr kontinuierliches Engagement für eine anspruchsvolle und vielfältige Kinokultur in Deutschland gewürdigt. Die Jury nahm dabei eine Angleichung der Preisgelder vor. Außerdem erhielten vier weitere Kinos eine lobende Erwähnung und damit verbundene Sachpreise.

Preise der Kategorien I bis IV

1. Preis	je 2.500 Euro
2. Preis	je 1.500 Euro
3. Preis	je 1.000 Euro

Der Sachpreis beinhaltet ein Jahresfreiabonnement der renommierten Film-Zeitschrift „Revolver“ sowie insgesamt drei Ausleihen zu Sonderkonditionen aus den Filmarchiven des Bundesarchivs, des Deutschen Filminstituts (DIF) und der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen.

Jury

Stefanie Eckert (Kinematheksverbund), Birgit Gamke (AG Verleih), Angela Haardt (Bundesverband kommunale Filmarbeit), Gunter Hanfgarn (AG Dokumentarfilm), Rosemarie Schatter (Verband der deutschen Filmkritik).

Preisträger und Begründungen der Jury

Preisträger

Kategorie I: Vermittlung deutscher und internationaler Filmgeschichte

1. Preis: Filmmuseum München
2. Preis: Zeughauskino, Berlin
3. Preis: Caligari FilmBühne, Wiesbaden

Kategorie II: Angebote für Kinder und Jugendliche

1. Preis: Kommunales Kino Freiburg
2. Preis: Kino mon ami, Weimar
3. Preis: Kino 8 1/2, Saarbrücken

Kategorie III: Kommunales und soziales Engagement vor Ort

1. Preis: Kino Lumière, Göttingen
2. Preis: Kino im Sprengel, Hannover
3. Preis: Filmforum Höchst

Kategorie IV: Konzepte zur Programmgestaltung

1. Preis: Filmhaus Nürnberg
2. Preis: B-Movie, Hamburg
3. Preis: CinéMayence, Mainz

Lobende Erwähnung/ Sachpreise

Kommunales Kino Rendsburg
Cinema Quadrat, Mannheim
Zebra Kino, Konstanz
Kommunales Kino Weiterstadt

Begründungen

Kategorie I: Vermittlung deutscher und internationaler Filmgeschichte

1. Preis: Filmmuseum München

Im traditionellen Sinne von kommunaler Filmarbeit erfüllt das Filmmuseum von allen Bewerbungen am besten seinen Auftrag. Der Focus liegt auf dem Film, seiner Geschichte, seinen verschiedenen nationalen und individuellen Ausprägungen. Regisseure und Regisseurinnen, Länderkinematografien, thematische Reihen, spezielle historische Gesichtspunkte – das sind die Blickpunkte, dazu die verschiedenen Genres, vor allem Stummfilme mit musikalischer Live-Musik haben eine lange Tradition. Manche Themen (Film und Psychoanalyse, FilmWeltWirtschaft) haben über mehrere Jahre einen festen Platz im Programm. Das halbjährliche Programmheft enthält ausführliche Einführungen zu den jeweiligen Reihen, die in hoher Qualität von versierten Filmjournalisten geschrieben werden.

2. Preis: Zeughauskino, Berlin

Das Zeughaus Kino zeigt Reihen von Filmen, die wirklich als solche zu bezeichnen sind, beschäftigt sich mit ungewöhnlichen Themen, gräbt vergessene Regisseure aus, thematisiert unterschiedliche

historische Aspekte der Gesellschaft und ihrer filmischen Darstellung – und das gründlich und sorgfältig. Das Programmheft ist relativ knapp gehalten, enthält aber wesentliche Informationen und ist kenntnisreich. Das Zeughaus Kino ist mit vielen Kooperationen Austragungsort von Festivals wie z.B. der Berlinale oder FilmPolska, initiiert und organisiert aber zunehmend auch eigene Festivals bzw. Projekte wie etwa Docu.Arts, die über einen längeren Zeitabschnitt laufen und einen umfassenden Überblick über Genres und Filmformen geben und diese diskutieren.

3. Preis: Caligari FilmBühne, Wiesbaden

Die Caligari FilmBühne blickt auf eine lange Tradition zurück und wurde vom Kulturamt der Stadt kontinuierlich zu einem kommunalen Kino ausgebaut. Bei einem Spielbetrieb von 2–3 Vorstellungen am Tag und einer erstaunlich hohen Besucherzahl wird zwar im wesentlichen ein Arthouse-Programm angeboten, jedoch mischen sich dahinein alte Filmschätze (z.B. in Kooperation mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und dem Deutschen Institut für Filmkunde) und regelmäßige Kinder und Jugendvorstellungen. Die Mitarbeiter kooperieren mit den zahlreichen Festivals in der Stadt und ihrer Umgebung, dabei ist besonders hervorzuheben, dass die Filme der Festivals auch im alltäglichen Programm wieder erscheinen, dass ein punktuelles Arbeiten mit dem kontinuierlichen verbunden wird.

Kategorie II: Angebote für Kinder und Jugendliche

1. Preis: Kommunales Kino Freiburg

In das Kommunale Kino Freiburg werden Kinder und Jugendliche nicht nur mit typischen Werken ins Kino gelockt. Hier kommen genreübergreifend *alle* filmischen Disziplinen zur Vermittlung: Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilme werden in der Veranstaltungsreihe "Neue Wege im Kinderkino" nicht nur vorgeführt, sondern über theoretische wie praktische Begleitangebote auch intensiv vermittelt, u.a. mit einem 4-tägigen Trickfilm-Workshop. Beeindruckend ist ebenfalls die Initiative des *Musikamo Kinderstummfilm-Orchesters*. Über die Improvisation mit Stimme und Instrument nähern sich die Kinder lautmalerisch bekannten und unbekanntem Stummfilmen und erarbeiten dabei gemeinsam die Filmmusik. An der Schnittstelle von Bild und Musik erlernen sie dabei spielend die Bedeutung des Tons für die Botschaft der Bilder.

2. Preis: Kino mon ami, Weimar

Das mon ami in Weimar widmet sich mit einem beachtlichen Drittel des Gesamtprogramms Kindern und Jugendlichen. Filmbildung versteht sich als ein wichtiger Beitrag zur Zivilgesellschaft. Das Sonntagskinderkino mit pädagogischer Nachbetreuung ist bereits auf die Jüngsten zugeschnitten. Mit dem Lernort Kino und der Schule des Sehens gibt es für die Schulen nicht nur Einzelveranstaltungen, sondern langfristig strukturierte Jahresangebote. Das Kino wird für Kinder und Jugendliche auf unterhaltsame Weise ein Ort der Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Fragestellungen.

3. Preis: Kino 8 ½, Saarbrücken

Das Kino 8 ½ in Saarbrücken versteht es in seinem Programm, die Kompetenzen der Region in Hinsicht auf Kinder und Jugendliche geschickt einzubinden. Die Veranstaltungen, die u.a. mit Partnern wie dem Saarländischen Filmbüro, dem Kompetenzzentrum der Landesmedienanstalt und dem sozialpflegerischen Berufsbildungszentrum veranstaltet werden, machen das Kino zu einem Ort von Kommunikation und Bildung, an dem Jugendliche aktiv in die Programmarbeit einbezogen werden. Als Mitstreiter für das Projekt *Creajeune* ist das Kino Spielstätte des gleichnamigen Kinder- und Jugendfilmwettbewerbs in der Region Saarland, Lothringen, Luxemburg, Wallonie und Rheinland-Pfalz.

Kategorie III: Kommunales und soziales Engagement des Kinos vor Ort

1. Preis: Kino Lumière, Göttingen

Über 27 Jahre hinweg ist das Kino Lumière in Göttingen zu einem festen, nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil des kulturellen Lebens in der Universitätsstadt geworden. Seinem Namen alle Ehre machend, bringt es wahrlich Licht in die Göttinger Filmlandschaft, die derzeit nur aus einem Multiplex und eben dem Lumière besteht. Mit nur einem Saal zugleich die Funktion eines Programmkinos und den Anspruch einer kommunalen Filmarbeit zu erfüllen, ist eine Herausforderung, die die Göttinger Kinomacher mit Engagement und Verstand meistern! Verteilt über das ganze Jahr bieten sie in Kooperation mit verschiedensten Göttinger Institutionen, Verbänden, kulturellen Einrichtungen und Initiativen ein unglaublich vielfältiges und reiches Film- und Gesprächsangebot an, das für jeden etwas bietet und zum Nachdenken anregt. Ob Themen aus den Bereichen Medizin, Musik, Politik, Ökologie, Arbeit und Soziales, das Programm nimmt filmisch Bezug auf aktuelle Fragen unserer Zeit mit lokalem Bezug und darüber hinaus und macht das Kino so zu einer wirklichen Begegnungsstätte für Jung und Alt.

2. Preis: Kino im Sprengel, Hannover

Ein Stadtteilkino, das ohne Zuwendungen arbeitet, dessen Mitarbeiter alle ausschließlich ehrenamtlich tätig sind und das wegen zu geringen Umsatzes von der FFA keine Digitalisierungsförderung erhalten hat, müsste an seiner schwierigen Situation verzweifeln, könnte man meinen. Doch das Kino im Sprengel, das 2013 seinen 25. Geburtstag feierte, engagiert sich seit jeher und immer wieder politisch und kulturell für ein Programm jenseits des gängigen und populären Arthouse-Mainstreams und bietet seinem Publikum allerhand Erstaunliches – manchmal sogar kostenlos, nur gegen eine Spende! Im Kino im Sprengel darf sich ein aufgeschlossenes und intellektuell interessiertes Publikum zu Hause fühlen, das offen ist für besondere Themen, experimentelles Kino und politischen Diskurs. Mit seiner klaren inhaltlichen Positionierung ist das Kino in der Stadt Hannover und darüber hinaus anerkannt und vernetzt und steht für Individualität und Konsequenz.

3. Preis: Filmforum Höchst

Im Frankfurter Stadtteil Höchst haben ca. 50% der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Die soziale Situation ist für viele schwierig und damit einhergehend gibt es in Höchst kaum Bildungsbürgertum, das neugierig auf Neues und Ungewohntes ist. Unter diesen Bedingungen ist es nicht leicht, über Jahre ein ambitioniertes Programm aufrecht zu erhalten. Das Filmforum hat sich jedoch nie beirren lassen und konzipierte auch im vergangenen Jahr regelmäßig Filmreihen zu ausgefallenen Themen, die von allen Mitarbeitern gemeinsam erarbeitet wurden. Einige aufwendige Festivals wie etwa CUBA IM FILM, VENEZUELA IM FILM oder die KURDISCHEN FILMTAGE konnten nur durch die Kooperationen mit lokalen Frankfurter und internationalen Institutionen realisiert werden. Durch solche Programme gelingt es, neben dem ohnehin interessierten Publikum, z.B. auch die spanisch sprechende Bevölkerung des Stadtteils verstärkt für ihr Kino vor Ort zu interessieren. Die Kontinuität, die Beharrlichkeit und der Idealismus von Klaus Peter Roth und seinem Team sind einen Preis wert.

Kategorie IV : Konzepte zur Programmgestaltung

1. Preis: Filmhaus Nürnberg

Es ist immer schwierig, ein Kino in eine spezielle Kategorie zu stecken, insbesondere wenn es so vielfältig auftritt wie das Filmhaus Nürnberg. Jenseits des bereits häufig ausgezeichneten medienpädagogischen Schwerpunkts, wartet das Filmhaus als filmkulturelles Schwergewicht der Region mit einer Fülle von gestalterischen Konzepten zur Vermittlung von zeitgenössischer und historischer Filmkunst auf. Dazu gehören umfangreiche Werkschauen, etablierte Filmreihen, besondere Erstaufführungen und experimentelle Film- und Videokunst. Dabei hat man nie das Gefühl einem

überfrachteten, unausgewogenem Programm gegenüber zu stehen. Jeder Programmpunkt wirkt in sich durchdacht und ergibt als Summe der einzelnen Teile ein rundes Konzept.

2. Preis: B-Movie, Hamburg

Selbst im Jahr der Instandhaltung und aufwendigen Bauarbeiten hält das B-Movie in Hamburg seine Ansprüche an die Programmgestaltung hoch. Monatlich wechselnde Schlagworte werden zu inhaltlichen Leitfäden verarbeitet und strukturieren auf ganz eigenwillige Art und Weise den Spielplan. Die 20 durchweg ehrenamtlichen Mitarbeiter führen erfolgreiche Programmpunkte wie die Q-Movie-Bar oder den Dokumentarfilmsalon weiter und bereichern zugleich das Spektrum mit neuen Filmreihen wie Lost & Found, eigenen Entdeckungen von selten gezeigten Höhepunkten der Kinokunst. Ihre Kreativität begeistert jedes Jahr aufs Neue!

3. Preis: CinéMayence, Mainz

Seit mittlerweile 20 Jahren wagt es das CinéMayence, anspruchsvolles Kino in Mainz anzubieten und nicht nur experimentell anmutende Filme zu zeigen, sondern sogar politische! Begleitet werden solche Veranstaltungen von Vorträgen und Diskussionen. Neben thematischen Filmreihen wie "Mensch und Tier" und "Vision Europa" werden auch ganz konkrete zeitgeschichtliche Themen wie der agrarökologische Wandel oder der Arbeitsmarkt und das Prekariat aufgegriffen und durch Filmvorführungen visualisiert. Das CinéMayence ist kritische Filmkultur: angenehm unprätentiös und wichtig!

Lobende Erwähnung

Jedes Jahr fällt es schwer, weitere Kinos nicht berücksichtigen zu können.

Es bleiben 4 lobende Erwähnungen, die mit Sachpreisen verbunden werden. Diese bestehen in einem Abo-Gutschein für die Zeitschrift Revolver sowie Archivgutscheinen für die Filmausleihe bei der Kinemathek, dem DIF und dem Bundesarchiv. Lobenden Erwähnungen werden für folgende Kinos ausgesprochen:

Zebra Kino in Konstanz für das Queerfestival und die Kurzfilmrolle für Kinder.

Cinema Quadrat, Mannheim, für den Blick auf aktuelle Themen, wie dies die Reihe „Blicke auf Palästina“ bietet.

Kommunales Kino Rendsburg für das kontinuierliche Engagement, Filmkunst in den Kurort zu bringen.

Kommunales Kino Weiterstadt für die interessanten Sonderprogramme

Die lobenden Erwähnungen sollen besonders das Engagement der Kinos vor Ort hervorheben und ihnen damit zu einer weiteren öffentlichen Anerkennung verhelfen.

+++

Kontakt: Anke Hahn (Deutsche Kinemathek), T 030/300903-31

Cornelia Klauß (Bundesverband kommunale Filmarbeit), T 030/4235164, mobil 0163.4235164

Pressestelle: Heidi Berit Zapke (Deutsche Kinemathek), T 030/300903-820

Bildmaterial: www.deutsche-kinemathek.de/Presse|Pressefotos|Veranstaltungen

Benutzername dk112011 und Passwort mff112011